

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts  
Pulsnik  
und des Stadtrathes



**Insertate**  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

**Geschäftsstellen:**  
Buchdruckerei von A. Pabst,  
Königsbrück, E. S. Krause,  
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Daast  
stein & Bogler, Invalidenan-  
stalt, Pulsnik, S. L.  
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben  
in Pulsnik.

**Einundfünfzigster Jahrgang.**

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 61.

2. August 1899.

## Beschränkung des Besuchs von Tanzstätten und öffentlichen Volksfesten.

Um weiterer Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche thunlichst vorzubeugen, wird den Bewohnern solcher Gehöfte, in welchen diese Seuche besteht, sowie allen in ver-  
seuchten Gehöften beschäftigten Personen der Besuch von **Tanzstätten**, sowie von **Schieß-** und anderen **öffentlichen Volksfesten** innerhalb der Bezirke der unterzeichneten Amts-  
hauptmannschaften hiermit untersagt.

Das Verbot erstreckt sich für Eingesehene der vier landwirthschaftlichen Bezirke auch auf den Besuch von Tanzstätten, sowie von Schieß- und anderen Volks-  
festen in benachbarten Verwaltungsbezirken.

Zu widerhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft geahndet.

Alle **Ortsbehörden** haben die Einhaltung dieses Verbots durch ihre Organe **streng zu überwachen**. Dieselben wollen auch für dessen besondere Bekanntgabe an die  
Bewohner verseuchter Gehöfte und die in solchen beschäftigten Personen Sorge tragen.

Ramenz, Kamenz, Löbau und Zittau, am 24. Juli 1899.

Die Königl. Amtshauptmannschaften daselbst.  
Dr. Hempel. J. B.: Dr. Streit. von Graushaar. von Beschwitz.

Die **Dampfstraßenwalze** des Unternehmers Philipp in Löbau wird im hiesigen Bezirk voraussichtlich wie folgt verkehren:  
Am 29. dieses Monats Rücktransport auf der fiscalischen Ramenz-Königsbrücker Straße von Brauna über Neutirch und Koitsch auf die Pulsnik-Königsbrücker Bezirksstraße  
bis Reichenau, am 29. und 31. dieses Monats Walzarbeit auf dem Dorfwege daselbst, am 1. und 2. August Transport und Walzarbeit auf der Pulsnik-Königsbrücker Straße in  
Reichenbach, desgleichen am 2. und 3. in Oberlichtenau, desgleichen am 4. und 5. in Friedersdorf und am 5. und 7. vor Pulsnik.

Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 28. Juli 1899.  
J. B.: Dr. Streit.

In Wachau bei Radeberg Cat. Nr. 7 ist die **Maul- und Klauenseuche** ausgebrochen.

Königl. Amtshauptmannschaft Ramenz, am 28. Juli 1899.  
J. B.: Dr. Streit.

## Der Ausgang der Haager Friedensconferenz.

Am Sonnabend oder Sonntag ist die seit dem 18. Mai in der niederländischen Hauptstadt versammelt gewesene internationale Friedens- oder Abrüstungsconferenz wieder auseinandergegangen, sofern nicht etwa veränderte Bestimmungen ihren Schluß noch hinausgerückt haben sollten. Zuvor sind die Ergebnisse der Haager Conferenzverhandlungen in ihren Grundzügen noch vor dem offiziellen Abschluß der Conferenztarbeiten, fixirt und veröffentlicht worden, in dem schon vor einer Woche auszugsweise bekanntgegebenen Schlußprotokoll, so daß die weiteren Beratungen der gewiß interessanten Versammlung im „Huis ten Bosch“ eigentlich nur noch einen formellen Charakter getragen haben. Und diese Ergebnisse entsprechen in ihrer Dürftigkeit lediglich den skeptischen Erwartungen, mit denen wohl so ziemlich alle Leute, die nicht gerade zu den Kreisen der unbedingten Schwärmer für die ewige Völkerharmonie gehören, der Haager Conferenz bei deren Zusammentritt entgegenblickten, ist sie doch gerade in der ihr unterbreiteten wichtigsten Frage völlig negativ ausgefallen. Denn sie sollte ja vor Allem ein Einvernehmen zwischen den Mächten über die Nichtvermehrung ihrer Land- und Seestreitkräfte für einen noch näher zu bestimmenden Zeitraum herbeiführen und daneben die geeigneten Wege zur künftigen Herabsetzung der Effectivstärken und zugleich der Kriegsbudgets studiren, mit welcher Aufgabe aber die Conferenz durchaus gescheitert ist. Wie vorauszu-  
sehen war, haben sich in den bezüglichen Conferenzerörterungen soviel Schwierigkeiten und solche tiefgehende Meinungsverschiedenheiten herausgestellt, daß es nicht möglich war, hierüber zu einer Einigung zu gelangen, — es wird also bei den Rüstungen der Völker Alles beim Alten bleiben!

Allerdings hat sich die Conferenz, in offener Rücksichtnahme auf das Empfinden des hochherzigen Urhebers des gesamten Conferenztwerkes, des Czaren Nikolaus, scheitert, eine direkte Ablehnung der russischen Vorschläge über die zeitweise Sistirung der weiteren Rüstungen auszusprechen, und darum den bequemsten Ausgang gewählt, die Lösung der schwierigen Frage einer späteren Conferenz zu überlassen. Ob und wenn jedoch eine neue Auflage der Haager Friedensconferenz zu Stande kommt, das erscheint noch völlig ungewiß, zum Mindesten dürften alsdann die Aussichten auf die endliche Verwirklichung der bedingten Abrüstung kaum besser sein, als sie es jetzt sind. Ebenfalls auf eine spätere Conferenz verschoben wurden die Entscheidungen, in den der Haager Versammlung unterbreiteten Fragen, betr. das Verbot der Einführung neuer Schußwaffen und Explosivstoffe, der Anwendung von Torpedos usw. in künftigen Seekriegen und des Baues von Kriegsschiffen mit Ramspspornen, es ist aber wohl schon jetzt klar, daß auch hierüber ein zweiter Abrüstungscongress schwerlich eine Einigung der verschiedenen Anschauungen herbeiführen vermöchte. Nur hinsichtlich des Verbotes des Schleuderns von Geschossen und Explosivstoffen aus Luftballons, der Verwendung von Geschossen, welche Stützgas oder ähnliche giftige Stoffe verbreiten sollen, sowie

des Gebrauches von Kugeln, die im menschlichen Körper explodiren, ist auf der Haager Conferenz eine Verständigung erzielt worden, aber freilich in Bezug auf letzteren Punkt keine allgemeine, da sich bekanntlich England und Amerika für Beibehaltung der berüchtigten Dum-Dum-Kugeln erklärt haben. Auch nach anderen Punkten ihres Programmes hat die Conferenz keine endgiltigen Beschlüsse gefaßt, was von dem Problem der Rechte und Pflichten der Neutralen, von der Revision der Genfer Convention, von der vorgeschlagenen Unverletzlichkeit des Privatguthums im Seekriege und der Regelung des Bombardements von offenen Küstenplätzen durch eine feindliche Flotte gilt; doch steht hier wenigstens bei den beiden erstgenannten Punkten die Erzielung einer Uebereinkunft auf einer anderweitigen Conferenz mit Bestimmtheit zu erwarten.

Sonach bleibt von positiven Ergebnissen der Haager Friedensconferenz wenig genug übrig; es würden dies neben dem Verbot der Verbreitung von Explosivstoffen und Geschossen von Luftballons aus usw. lediglich die Beschlüsse über das facultative Schiedsgerichtsverfahren, die beschlossene Ausdehnung der Genfer Convention auf den Seekrieg, und die Vereinbarung über Bestimmungen und Gebräuchen des Landkrieges, z. B. die Behandlung von Kriegsgefangenen und Spionen sein. Doch selbst der Werth der Conferenztbeschlüsse in der Schiedsgerichtsfrage mindert sich noch erheblich, denn dieselben tragen eben nur einen bedingten und unsicheren Charakter; ob sie praktisch sich bewähren würden, muß entschieden bezweifelt werden. Demnach kann man von dem Werke der Haager Friedensconferenz nur als von einem Stück und Flickwerk sprechen, das höchsten nur ganz bescheidene Erwartungen zu erfüllen vermag, denn in der Hauptsache heißt es: Es wird nicht abgerüstet werden. Vielleicht darf man es indessen schon als einen Gewinn betrachten, daß diese Conferenz überhaupt zu Stande kam und daß sie auch nicht mit völlig leeren Händen auseinander geht, und dies mag allen denen, welche dem Gedanken einer allgemeinen Abrüstung sympathisch gegenüberstehen, immerhin ein gewisser Trost für das Scheitern der Conferenz in ihren Hauptpunkten sein.

## Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnik.** Wir verfehlen nicht, unser musikalischeres Publikum auch an dieser Stelle auf das heute Mittwoch Abend im prächtigen Bindengarten des Schützenhauses stattfindende letzte Abonnements-Concert der hiesigen Stadtkapelle aufmerksam zu machen. Das aufgestellte Programm verspricht einen genussreichen Abend und kann wohl auf einen zahlreichen Besuch, zumal bei schönem Wetter, gehofft werden.

**Pulsnik.** Wie im Inzeratenthail ersichtlich, wird morgen, Donnerstag, im Hotel „Grauer Wolf“ das Berliner Novitäten-Ensemble das neueste Schauspiel „Dreysus Heimkehr von der Teufelsinsel“ zur Aufführung bringen. Die „Breslauer Morgenzeitung“ schreibt: „Alle uns aus dem Prozesse bekannten Personen treten handelnd auf.

Wir erwähnen: Dr. plus, dessen Gattin, Decoullde, General Clerien, Labori etc. Die Handlung ist reich an wirksamen Scenen; Ausstattungen und Inszenirung ließen nichts zu wünschen übrig.“ — In ähnlicher Weise berichten die „Hamburger Nachrichten“, „Stettiner Zeitung“, „Donziger Zeitung“, etc. über diese Aufführung. Zu diesem nur einmaligen Gastspiel wird sich hoffentlich auch hier ein zahlreiches Publikum zusammenfinden.

**Pulsnik.** Bei der hiesigen Sparkasse erfolgten im Monat Juli c. 695 Einzahlungen im Betrage von 58 444 M. 30 S.; dagegen wurden 213 Rückzahlungen im Betrage von 37 281 M. 75 S. geleistet. Der gesammte baare Umsatz belief sich auf 240 396 M.

**Niedersteina.** Nach vierjähriger Pause wurde am vergangenen Sonntag in hiesiger Gemeinde wieder ein Schulfest gefeiert, auf welches sich die Kinder schon lange gefreut und gerüstet hatten. Nachmittags 1 1/2 Uhr versammelten sich dieselben vor der Schule, von wo aus sich mit Musikbegleitung und unter Leitung der Herren Lehrer und Schulvorstände der Zug durch das Dorf bewegte. Zunächst ging es nach dem Oberdorfe, sodann nach dem Robert Schäfer'schen Gute, wo Herr Oberlehrer Fischer mit ehrenden Worten des Mannes gedachte, der einst die Schule so reich beschenkt hat. Auch wurde daselbst ein feierlicher Gesang angestimmt. Hierauf wurde nach dem Niederdorfe gezogen. Nachdem man auf dem Festplatze angekommen war, gaben sich die Kinder klassenweise ihren Vergnügungen hin. Ein reges Leben entspann sich nun auf dem weiten Wiesenplau und zahlreich sah man die Leute demselben zuströmen, auch besuchte Herr Oberparrer Professor Ranig mit seinem Besuche das Fest. Aller Augen ruhten mit Wohlgefallen auf der blühenden, fröhlichen Kinderdachaar. Ganz besonders fanden aber die von den Knaben aufgeführten Feitübungen Anerkennung. Nachdem der Abend seine Schatten über Berg und Thal niedergesent hatte, wurde zu dem Einzuge angetreten und für die hell aufleuchtenden Buntfeuer dankten die Kinder durch laute Hoch's. Vor der Schule angekommen, wurde ein ergreifender Gesang angestimmt, wo auf Herr Oberlehrer Fischer allen denen dankte, die zu dem Gelingen des Festes beigetragen hatten. Nachdem noch gemeinsam: „Nun danket alle Gott“ gesungen worden war, eilten die Kinder dem elterlichen Herde zu Montag vormittag fand dann die Vertheilung der Geschenke und nachmittag noch eine Nachfeier statt. Besonderer Dank gebührt noch den Herren Lehrern für ihre vielen Bemühungen, ganz besonders aber auch Herrn Gutbesitzer Gustav Kunath, welcher den Festplatz in freundlichster Weise unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatte.

— In wenigen Tagen werden wir neugierig zu dem Himmel aufschauen, da in den Nächten vom 8. bis 12. Aug., in denen glücklicher Weise mit Reigen des Tages auch der Mond untergeht, der große Sternschnuppenschwarm der Perseiden am Himmel erscheint. Diese winzigen Weltkörper beginnen bei 150 bis 160 Kilometer Höhe über uns infolge größerer Reibung in der dichteren Atmosphäre zu glühen

Billigste Preise!

ol)

?

uf!

en

nd des

kräder.

ität!

5.50.

atz.

und

t,

ster,

